

# 16356 Lindenberg (BAR)

[~32 km sw 16225 Eberswalde; UTM: 33U 400 5828]

Die erste urkundliche Erwähnung Lindenburgs erfolgte 1327. 1450 war es im Besitz des Klosters Zehdenick und umfasste zu dieser Zeit 84 Hufen. Davon besaß die Pfarrei 4 Hufen, der Kirche war eine Fläche von einer Hufe zugeordnet, während die übrigen 79 Hufen verpachtet waren. Land von der Fläche einer mittelalterlichen Hufe war in Abhängigkeit von der Bodenqualität und der durchschnittlichen Höhe des Ertrages so berechnet, dass eine bäuerliche Familie einschließlich Gesinde davon ihr Auskommen bestreiten konnte. In diesem Licht betrachtet, war die Pfarrei, die gewöhnlich aus dem Pfarrer und seinem Gesinde sowie der Küsterfamilie bestand, gut ausgestattet. 1946 wurden die von Großbauern genutzten Flächen aufgeteilt und an 52 sog. Neubauernfamilien vergeben. Mit der „Kollektivierung der Landwirtschaft“ entstanden 1954 die LPG'n „Frieden“ und „Freundschaft“. 1960 schlossen sich beide zur LPG „Einheit“ zusammen.



Um 1270 wurde der Feldsteinsaal der Kirche mit schmalerem Chor, Apsis und stattlichem Turm fertiggestellt: eine „Vollständige Anlage“ also. Das Glockengeschoss des Turmes besteht aus unregelmäßigem Mauerwerk und trägt ein Satteldach, wohl aus dem 14. Jh. Nördlich am Chor befindet sich ein - noch mittelalterlicher - Sakristieanbau mit einfachem Blendengiebel. 1860-64 und 1911 sowie 1983-89 wurde die Kirche innen restauriert Bis auf die Apsisfenster sind alle Öffnungen 1860-64 spitzbogig vergrößert worden, im Norden hat man zwei Kreisfenster eingebrochen. Das schöne bauzeitliche, dreifach gestufte Rundbogenportal im Westen blieb unangetastet, wogegen das Süd- und das Nordportal vermauert worden sind.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Birkholz, Schwanebeck, Zepernick.**

